

«Es ist so einfach, eine freundliche Stimmung zu verbreiten»

Die vegane Ladenbetreiberin über die kleinen Dinge, die Freude bereiten und die grossen, die sie verändern möchte. Interview: Stéphanie Erni

Frau Kelemen, was war Ihre erste vegane Erfahrung?

EVA KELEMEN: Ich war vor einigen Jahren bei Bekannten zu einem veganen Brunch eingeladen und war hell begeistert! Ich dachte, wenn es sogar Rührei, Käse, Aufschnitt, Cappuccino und Müesli in einer sehr feinen veganen Variante gibt, dann wird das mit der veganen Lebensweise auch für mich machbar sein.

Wenn Sie über Nacht die Welt verändern könnten, womit würden Sie anfangen?

EK: Allen Tieren auf dieser Welt Grundrechte zusprechen. Eine Katze zu quälen oder einen Hund zu schlagen, finden wir nicht in Ordnung und es ist zu Recht strafbar. Aber Kühe, Schweine, Hühner und andere so genannte Nutztiere einsperren und schlachten zu lassen, dafür bezahlen wir auch noch!

Was hat Sie in letzter Zeit denn besonders geärgert?

EK: Wie in den Medien eine Art Kriegspropaganda betrieben wird, indem gewisse Staaten schlecht gemacht und so Feindbilder aufgebaut werden. Im 21. Jahrhundert haben doch die meisten begriffen, dass man zusammen reden muss, statt einander die Köpfe einzuschlagen.

Wann haben Sie zuletzt etwas Gutes für jemand anderen getan und was war das?

EK: Eine fremde Person im Tram grundlos angelächelt. Es ist so einfach, eine freundliche Stimmung zu verbreiten und macht dazu auch noch Freude.

Was müsste noch erfunden werden?

EK: Eine CO₂ Steuer und eine Steuer für jene Unternehmen und Hersteller, welche auf Kosten der gemeinsamen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft ihre Profite machen.

Mit welcher berühmten Persönlichkeit hätten Sie gern eine vegane Mahlzeit geteilt?

EK: Mit Bernhard Shaw. Er war Politiker, Pazifist und ein spannender Zeitgenosse. Er hat schon vor 100 Jahren gesagt: «Tiere sind meine Freunde und meine Freunde esse ich nicht.»

Wenn wir Sie nun zuhause besuchen, was würden Sie für uns kochen?

EK: Ein veganes Fondue! Es schmeckt fein und keine Mutter musste ihr Kind dafür hergeben, damit wir einen geselligen Abend zusammen geniessen können.

Was tun Sie, wenn Sie nicht für ihre Shops im Einsatz sind?

EK: Ich denke darüber nach, wie man in einer verrückten Welt guten Mutes bleibt und erfreue mich an kleinen Dingen und an schönen Kundenfeedbacks.

Hat Sie in letzter Zeit etwas besonders gefreut?

EK: Ja, dass unser Crowdfunding-Projekt «Abfallfrei einkaufen» im letzten Herbst von so vielen Menschen unterstützt wurde. Abfallvermeidung ist ein persönliches Anliegen von mir.

Wann haben Sie zuletzt etwas Gutes für sich getan?

EK: Ich war 10 Tage auf dem Mont Soleil für eine «Vipassana-Schweigemeditation». Das wollte ich schon lange mal tun und nun habe ich mir endlich die Zeit dafür genommen. Jeweils um vier Uhr aufstehen und nur zwei Mahlzeiten am Tag war schon hart, aber auf lange Sicht werde ich sicher davon profitieren.



© René Ruis

Eva Kelemen 2013 eröffnete Eva Kelemen den ersten rein veganen Laden in Zürich. Inzwischen sind einer in Bern sowie ein zweiter in Zürich dazu gekommen. Für letzteren wurde mit einer Crowdfunding-Aktion Geld für Behälter gesammelt, um die Lebensmittel offen anbieten zu können. Mit «Eva's Apples» betreibt die 44-Jährige zudem einen veganen Onlineshop. www.evas-apples.ch